

## **Axel Prahl und sein Inselorchester „Blick aufs Mehr“**

### **- Der Konzertabend zum Debüt-Album -**

Wenn Axel Prahl – der medial Traumquoten erzielt und Traumnoten von der Kritik wie vom Boulevard bekommt - nun zur Gitarre und zum Mikrophon greift, hat das nichts mit dem Wunsch nach öffentlicher Abrundung seiner Karriere zu tun: Es ist einzig, einem bislang, leider sträflich vernachlässigtem Bestandteil des eigenen Lebensentwurfes geschuldet.

Als Axel bekam er als Achtjähriger die erste Gitarre aus einem schwachbunten Quelle-Katalog, als Dreizehnjähriger träumte er davon, mal eine Schallplatte zu machen, als junger Mann versucht er sein Glück mit einem Musikstudium auf Lehramt in Kiel, um es dann doch zunächst lieber als Straßenmusikant in Spanien finden zu wollen. Doch "gut Ding will Weile haben"!

Nun ist es soweit. Mit 51 bringt Axel Prahl sein erstes Album „Blick aufs Mehr“ heraus und gibt dazu einige Konzerte. Doch er singt nicht irgendwas! Er interpretiert nicht Brel neu oder Brecht anders, singt keine Schlager der zwanziger Jahre, nicht Rio Reiser, den er sehr schätzt, oder Hans Albers, nein, ... mit drei Worten gesagt: Prahl singt Prahl. Er singt, was aus der eigenen Feder und dem eigenen Erleben entsprungen ist – mit Blick aufs Mehr.

Seine Band ist ein kleines handverlesenes Orchester von neun Musikern, die in der deutschen Rock-, Jazz - und Klassikszene einen klangvollen Namen und eine Menge Erfahrung einzubringen haben. Allen voran Danny Dziuk, der das Ansehen von Stoppok (längst, mit einigen Klassikern) und jenes von Annett Louisan (unlängst, mit ihrem aktuellen Album) befördert hat.

Axel Prahl räsoniert (mit „Blick aufs Mehr“) und randaliert (als „Cosmopolitano“), säuselt und seufzt („Wieso bist du immer noch da?“). Er ist bissig bis blauäugig brav, rührt, verführt und taucht (als „Wilde Welle“) uns in ein höchst vergnügliches, heiß-kaltes Wechselbad der Gefühle, Stimmungen und Situationen.

Allein, dass man Axel Prahls unvermutet zart-zerbrechlichen Schmelz in seiner Stimme und deren Modulationsfähigkeit erst jetzt zu hören bekommt, ist zwar irgendwie ärgerlich, aber nun Dank Album und einigen Konzerten - auch wieder tröstlich zugleich.

**Termin:** 5. März 2012, 20.00 Uhr

**Vorverkauf:** Ticket-Hotline: 040 / 4711 0 666  
und allen bekannten Vorverkaufsstellen

**Preise:** 15,30 € bis 48,90 € inkl. aller Gebühren

**Kontakt:** Astrid Flohr, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: 040 / 4711 0 6 11  
E-mail: [presse@st-pauli-theater.de](mailto:presse@st-pauli-theater.de)